

Haltung zeigen!

Eine Ausstellung in der Staatlichen Bibliothek in Regensburg widmet sich dem Jahr 1968

Lokaljournalisten sind geschult, Themen, die bundesweit gerade aktuell sind, „aufs Lokale runterzubrechen“. Wer hätte gedacht, dass das für Studentenproteste auch gilt? Im November 1967 begann der Lehrbetrieb an der Universität Regensburg, ein Jahr später begann das, was als Studentenbewegung bundesrepublikanische Geschichte schrieb.

Und während beispielsweise in Bonn gegen die Notstandsgesetze demonstriert wurde, gingen auch in Regensburg Schüler und Studenten auf die Straße – und protestierten gegen die Erhöhung der Busfahrpreise. Die Haltung ist dieselbe: Haltung zeigen. Die kleine Ausstellung „Protest im Plakat“ in der Staatlichen Bibliothek Regensburg verknüpft Geschichte im Großen mit dem Lokalen. Ein durchaus beispielhaftes Vorgehen.

11. Mai 1968. In Bonn wird demonstriert: gegen die Notstandsgesetze. Die sind von der ersten Großen Koalition aus CDU/CSU und SPD beschlossen worden und sollten die Handlungsfähigkeit des Staates in Krisenzeiten herstellen, eine gewisse Einschränkung der Grundrechte inklusive.

Dagegen protestiert die Linke, die eine Wiederholung der Geschichte befürchtet. Es formt sich –



Man wollte seine Meinung sichtbar machen, ganz egal zu welchem Thema.

Foto: Staatlichen Bibliothek Regensburg/Th. Holz

aus diesen und anderen Gründen – die außerparlamentarische Opposition (APO). Die Demo wird von einem Wolkenbruch beendet, das Ehepaar Sabine und Frank Bertsch sammelt viele der liegengebliebenen Plakate ein: im sicheren Gespür, dass es sich dabei auch um historische Dokumente handelt.

Diese Sammlung hat Frank Bertsch der Staatlichen Bibliothek Regensburg geschenkt; Teile davon sind jetzt in der Ausstellung zu se-



hen. Oft dekoriert mit dem CND-Symbol, dem 1958 vom britischen Grafiker Gerald Holtom geschaffenen Symbol der Campaign for Nuclear Disarmament (Kampagne zur nuklearen Abrüstung), das bis heute als internationales Friedenssymbol gilt. Denn es ging nicht nur gegen die Notstandsgesetze, sondern auch gegen Aufrüstung, Imperialismus und totalitäre Tendenzen.

Die Mitgliedschaft Griechenlands in der Nato spielte dabei eine Rolle,

die deshalb kritisiert wurde, weil sich in Griechenland Ende 1967 eine Militärdiktatur etabliert hatte. „In Griechenland verteidigt die Nato den Terror“, steht deshalb auf einem der Plakate. Oder: „Statt Notstandsgesetzen – Entspannung und Abrüstung“. Oder: „Notstand Gesetze Sprungbrett zur Diktatur“. Bibliotheksleiter Bernhard Lübbers und sein Team haben diese Plakate jetzt mit erklärenden Texten bestückt und mit historischen zeitgenössischen Fotos aus dem Regensburg der endenden 60er und der beginnenden 70er unterfüttert.

Ein schöner Ausflug auch in die Lokalgeschichte, der beispielsweise einen Besuch Willy Brandts in der Donaustadt um das Jahr 1960 dokumentiert, dazu besagte Proteste vor dem Rathaus gegen teureres Busfahren, der Bau der Universität, topografische Veränderungen in der Stadt und das erste Bürgerfest 1973. So wird versucht, „den historischen ‚Ort‘ von 1968 ein wenig auszuloten“, heißt es in einer kleinen Begeleitbroschüre. Das ist ausgesprochen gut gelungen.

Christian Muggenthaler

■ Protest im Plakat

bis 13. Oktober in der Staatlichen Bibliothek, Gesandtenstraße 13, Regensburg (Mo bis Fr 9 bis 18 Uhr, Sa 14 bis 18 Uhr)